

FRANZ SCHUBERT

---

GESÄNGE

FÜR EINE SINGSTIMME  
MIT KLAVIERBEGLEITUNG

KRITISCH REVIDIERT

VON

MAX FRIEDLAENDER

**Die schöne Müllerin**

DIE RESULTATE DER REVISION SIND EIGENTUM DES VERLEGERS  
C. F. P E T E R S · L E I P Z I G

# DIE SCHÖNE MÜLLERIN.

Ein Zyklus von Liedern  
von Wilhelm Müller.

## 1.

### Das Wandern.

Fr. Schubert, Op.25.

*Mäßig geschwind.*

Singstimme.

Pianoforte.

1. Das

Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern! Das  
2. Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser! Vom  
3. sehn wir auch den Rä - dern ab, den Rä - dern! Das  
4. Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - ne! Die  
5. Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern! O

1. Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern! Das  
2. Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was - ser! Das  
3. sehn wir auch den Rä - dern ab, den Rä - dern! Die  
4. Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - ne! Sie  
5. Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan - dern! Herr

1. muß ein schlechter Mül-ler sein, dem nie-mals fiel das Wan-dern ein, das  
 2. hat nicht Rast bei Tag und Nacht, ist stets auf Wan-der - schaft be - dacht, das  
 3. gar nicht ger - ne stil - le stehn, die sich mein Tag nicht mü - de drehn, die  
 4. tan - zen mit den mun-ternReihn und wol - len gar noch schnel-ler sein, die  
 5. Mei-ster und Frau Mei-ste - rin, laßt mich in Frie-den wei - ter-zieln und

*p*

1. Wan - - dern, das Wan - - dern, das Wan - - dern, das Wan - - dern.  
 2. Was - - ser, das Was - - ser, das Was - - ser, das Was - - ser.  
 3. Rä - - der, die Rä - - der, die Rä - - der, die Rä - - der.  
 4. Stei - - ne, die Stei - - ne, die Stei - - ne, die Stei - - ne.  
 5. wan - - dern, und wan - - dern, und wan - - dern, und wan - - dern.

*pp*

2. Vom  
 3. Das  
 4. Die  
 5. O

*mf*

## 2. Wohin?

*Mäßig.*

Ich hört' ein Bäch - lein

rau - schen wohl aus dem Fel - sen - quell, hin - ab zum Ta - le

rau - schen so frisch und wun - der - hell. Ich weiß nicht, wie mir

wur - de, nicht, wer den Rat mir gab, ich muß - te auch hin -

un - - ter mit mei - nem Wan - der - stab, ich muß - te auch hin -

un - - ter mit mei-nem Wan-der - stab. Hin - un - ter und im - mer

wei - - ter, und im-mer dem Ba - che nach, und im - mer fri - scher

rausch - - te und im - mer hel - ler der Bach, und im - mer fri - scher

*cresc.*

rausch - - te und im - mer hel - ler der Bach. Ist

*pp*

das denn mei - ne Stra - ße? O Bäch - lein, sprich, wo - hin? wo -

hin? sprich, wo - hin? du hast mit dei - nem Rau - - schen mir

ganz be-rauscht den Sinn, du hast mit dei - nem Rau - - schen mir

ganz be-rauscht den Sinn. Was sag ich denn vom

Rau - schen? das kann kein Rau - schen sein: Es sin - gen wohl die

Ni - - xen tief un - ten ih - ren Reihn, es sin - gen wohl die

Ni - - xen tief un - ten ih - ren Reihn. Laß

sin - gen, Ge - sell, laß rau - - schen, und wan - dre fröh - lich

nach! Es gehn ja Müh - len - rä - - der in je - dem kla - ren

Bach, — es gehn ja Müh - len - - rä - - - der in —

je - - dem kla - ren Bach. Laß sin - gen, Ge - sell, laß

rau - - schen, und wan - dre fröh - lich nach, fröh - lich

nach, fröh - lich nach!

### 3. Halt!

*Nicht zu geschwind.*

*f* *p*

Eine Müh - le seh ich blin - ken ausden Er - - len her - aus, durch

*fp*

Rau - - schen und Sin - gen bricht Rä - - - der - ge - braus, bricht

*cresc.*

Rä - - der - ge - braus. Ei will - kommen, ei will - kom - men,

*p*

sü - - ßer Mühlen - ge - sang, ei will - kommen, ei will - kommen, sü - - ßer Mühlen - ge -



sang! Und das Haus, wie so trau - lich! und die

*pp*

Fen - - ster, wie blank! und die Son - - ne, wie hel - - le vom

*cresc.* *f*

Him - mel sie scheint, die Son - - ne, wie hel - - le vom Him - mel sie

scheint! Ei, Bäch-lein, lie-bes Bäch-lein, war es al - - - so ge-meint? ei,

*p*

Bäch-lein, lie-bes Bäch-lein, war es al - - - so ge-meint? war es al - - - so ge-

*pp*

meint? war es al - - - so ge-meint?

*dimin.*

## Danksagung an den Bach.

*Etwas langsam.*

War es  
al - so gemeint, mein rauschender Freund? dein Sin-gen, dein Klin-gen, war es al - so ge-  
meint, war es al - so ge-meint? Zur Mül - le-rin hin! so lau-tet der Sinn.  
Gelt, hab ich's ver-stan-den, hab ich's verstan-den? zur Mül - le-rin  
hin, zur Mül - le-rin hin!

Hat sie dich geschickt? o-der hast mich berückt? das möcht ich noch wis-sen, ob

*pp*

sie dich geschickt, ob sie dich geschickt. Nun wie's auch mag sein, ich

ge-be mich drein: was ich such, hab ich fun-den, wie's im-mer mag sein. Nach

Ar-beit ich frug, nun hab ich ge-nug, für die Hän-de, fürs Her-ze voll-auf ge-

*mf*

nug, voll-auf ge-nug!

*p* *pp dimin.*

# 5. Am Feierabend.

*Ziemlich geschwind.*

The musical score is written in 6/8 time and consists of five systems. Each system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, often with triplets. The key signature has one sharp (F#).

**System 1:** The piano part begins with a forte (*f*) dynamic. The vocal line is mostly rests.

**System 2:** The piano part starts with a piano (*p*) dynamic. The vocal line begins with the lyrics: "Hätt ich tau - send Ar-me zu".

**System 3:** The vocal line continues with: "rüh - ren! könnt ich brau-send die Rä - der füh - ren! könnt ich we-hen durch al - le".

**System 4:** The vocal line continues with: "Hai - ne! könnt ich dre - hen al - le. Stei - ne! daß die schö - ne".

**System 5:** The vocal line concludes with: "Mül - le-rin merk - te mei - nen treu - en Sinn, daß die schö - ne".

Mül - - - le-rin merk - te mei - nen treu - - - en Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach! was ich he - be, was ich

*decresc.*

tra - ge, was ich schneide, was ich schlage, je - der Knap - pe tut mir's nach, je - der Knap - pe tut mir's

nach. Und da sitz ich in der gro - ßen Run - de, in der

stillen, kühlen Fei - er - stun - de, und der Meister spricht zu al - len: eu - er

*p*

Werk hat mir ge - fal - len, eu - er Werk hat mir ge - fal - len; und das lie - be Mäd - chen

sagt — al - - len ei - ne gu - te Nacht, al - len ei - ne gu - te

*Etwas geschwinder.*

Nacht. Hätt ich tau - send Ar - me zu

rüh - - ren! könnt ich brau - send die Rä - - der füh - - ren! könnt ich

we - hen durch al - - le Hai - - ne! könnt ich dre - - hen al - - le

Stei - - ne! daß die schö - ne Mül - - le - rin merk - - te

mei - nen, mei - nen treu - - - en Sinn, daß die schö - ne Mül - le -

rin merk - - te mei - nen, mei - nen treu - - - - en

Sinn, daß — die schöne Mül-le-rin merk-

- - te mei-nen treu-en Sinn!

# 6. Der Neugierige.

*Langsam.*

Ich fra - ge kei - ne  
 Blu - me, ich fra - ge kei - nen Stern; sie kön - nen mir al - le nicht sa - gen, was  
 ich er - führ so gern. Ich bin ja auch kein Gärtner, die Ster - ne stehn zu hoch; mein  
 Bächlein will ich fragen, ob mich mein Herz be - log. 0

*Sehr langsam.*

Bäch - lein meiner Lie - be, wie bist du heut so stumm! Will  
 ja nur ei - nes wis - sen, ein Wörtchen um und um, ein



Wörtchen um und um. Ja, heißt das eine Wörtchen, das andre heißt

nein, die beiden Wörtchenschließen die gan-ze Welt mir ein, die

beiden Wörtchenschließen die gan-ze Welt mir ein. 0

Bäch - - lein meiner Lie - be, was bist du wunder-lich! Will's

ja nicht weiter - sa - gen, sag, Bächlein, liebt sie mich? sag,

Bächlein, liebt sie mich?

## Ungeduld.

*Etwas geschwind.*

The first system of music features a treble staff with a whole rest and a repeat sign. The piano accompaniment consists of a right hand with eighth-note triplets and a left hand with quarter notes and eighth notes. Dynamics include *p* and *fp*.

The second system continues the piano accompaniment with similar rhythmic patterns and dynamics.

The third system introduces a vocal line in the treble staff. The piano accompaniment continues with chords and moving lines. Dynamics include *fp* and *p*.

1. Ich schnitt' es gern in al - le  
 2. Ich möcht mir zie - hen ei - nen  
 3. Den Mor - gen-win - den möcht ich's  
 4. Ich meint, es müßt in mei - nen

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. Dynamics include *p*.

1. Rin - den ein, ich grüb es gern in je - den Kie - sel - stein, ich  
 2. jun - gen Star, bis daß er sprach die Wor - te rein und klar, bis  
 3. hau - chen ein, ich möcht es säu - seln durch den re - gen Hain; o,  
 4. Au - gen stehn, auf mei - nen Wan - gen müßt man's bren - nen sehn, zu

1. möcht es sän auf je - des fri - sche Beet mit Kres - sen - sa - men, der es  
 2. er sie sprach mit mei - nes Mun - des Klang, mit mei - nes Her - zens vol - lem,  
 3. leuch - tet' es aus je - dem Blu - men - stern! trüg es der Duft zu ihr von  
 4. le - sen wär's auf mei - nem stum - men Mund, ein je - der A - tem - zug gäb's

1. schnell ver - rät, auf je - den wei - ssen Zet - tel möcht ich's schrei - ben:  
 2. hei - ßen Drang; dann säng er hell durch ih - re Fen - ster - schei - ben:  
 3. nah und fern! ihr Wo - gen, könnt ihr nichts als Rä - der trei - - ben?  
 4. laut ihr kund; und sie merkt nichts von all dem ban - gen Trei - - ben:

1-4. Dein ist mein Herz, dein ist mein

Herz und soll es e - - - wig, e - - - - wig

blei - - - - ben! - ben!

## 8.

## Morgengruß.

*Mäßig.*

1. Gu - ten Mor - gen, schö - ne Mül - le - rin! wo steckst du gleich das  
 2. O laß mich nur von fer - ne stehn nach dei - nem lie - ben  
 3. Ihr schlum - mer - trunknen Äu - ge - lein, ihr tau - be - trüb - ten  
 4. Nun schüt - telt ab der Träu - me Flor, und hebt euch frisch und

1. Köpf - chen hin, als wär dir was ge - sche - hen?  
 2. Fen - ster sehn von fer - - ne, ganz von fer - ne!  
 3. Blü - me - lein, was scheu - - et ihr die Son - ne?  
 4. frei em - por in Got - - tes hel - len Mor - gen!

1. Ver - drißt dich denn mein Gruß so schwer? ver -  
 2. Du blon - - des Köpf - chen, komm her - vor! her -  
 3. Hat es die Nacht so gut ge - meint, daß  
 4. Die Ler - - che wir - belt in der Luft; und

1. stört dich denn mein Blick so sehr? So muß ich wie - der  
 2. vor aus eu - rem run - den Tor, ihr blau - - en Mor - gen -  
 3. ihr euch schließt und bückt und weint nach ih - - rer stil - len  
 4. aus dem tie - fen Her - zen ruft die Lie - - be Leid und

1. ge - hen, so muß ich wie - der ge - hen, wie - der  
 2. ster - ne ihr blau - - en Mor - gen - ster - ne, ihr Mor - gen -  
 3. Won - ne, nach ih - - rer stil - len Won - ne, nach ih - rer  
 4. Sor - gen, die Lie - - be Leid und Sor - gen, Leid und

1. ge - - - hen.  
 2. ster - - - ne!  
 3. Won - - - ne?  
 4. Sor - - - gen.

# 9. Des Müllers Blumen.

*Mäßig.*

1. Am Bach viel klei - ne Blu - men stehn, aus hel - len, blau - en Au - gensehn; der  
 2. Dicht un - ter ih - rem Fen - ster - lein, da will ich pflanzen die Blu - men ein; da  
 3. Und wenn sie tät die Äuglein zu und schläft in sü - ßer, sü - ßer Ruh, dann

1. Bach, der ist - des Mül - lers Freund und hell - blau Liëb - chens Au - ge scheint,  
 2. ruft ihr zu, - wenn al - les schweigt, wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,  
 3. lis - pelt als - ein Traum - ge - sicht ihr zu: Ver - giß, ver - giß mein nicht!

1. drum sind es mei - ne Blu - men, drum sind es  
 2. ihr wißt ja, was ich mei - ne, ihr wißt ja,  
 3. Das ist es, was ich mei - ne, das ist - es,

*pp* *cresc.*

1. mei - ne Blu - - men.  
 2. was ich mei - - ne.  
 3. was ich mei - - ne.

4. Und schließt sie früh die La - den auf, dann  
 schaut mit Lie - bes - blick hin-auf; der Tau in eu - ren Äu - ge - lein, das  
 sol - len mei - ne Trä - nen sein, die will ich  
 auf euch wei - nen, die will ich auf euch wei - nen.

*pp*

*cresc.*

# 10. Tränenregen.

*Ziemlich langsam.*

1. Wir  
2. Ich  
3. Und

sa-ßen so traulich bei-sam - men im kü-h-len Er - len-dach, wir schauten so traulich zu-  
sah nach kei - nem Mon - de, nach kei-nem Ster-nen-schein, ich schau-te nach ih - rem  
in den Bach ver-sun - ken der gan-ze Him-mel schien, und woll-te mich mit hin-

sam - men hin - ab in den rie-seln-den Bach.  
Bil - de, nach ih - ren Au-gen al - lein.  
un - ter in sei - ne Tie - fe ziehn.

Der Mond war auch ge - kom - men, die Stern - lein hin - ter -  
Und sa - he sie nik-ken und blik - ken her - auf aus dem se - li - gen  
Und ü - ber den Wol-ken und Ster - nen da rie - sel - te munter der



drein, und schau - ten so trau - lich zu - sam - men in den sil - ber - nen Spiegel hin -  
 Bach, die Blüm - lein am U - fer, die blau - en, sie nick - ten und blickten ihr  
 Bach und rief mit Sin - gen und Klin - gen: Ge - sel - le, Ge - sel - le, mir

ein.  
 nach.  
 nach! Da

gin - gen die Au - gen mir ü - - ber, da ward es im Spie - gel so

kraus; sie sprach: es kommt ein Re - gen, a - de! ich geh nach

Haus.

*pp*

# 11. Mein!

*Mäßig geschwind.*

*mf*

Bäch-lein, laß dein Rau-schensein!

Rä-der, stellt eur Brau-sen ein! all ihr mun-tern Wald-vö-ge-lein, groß und klein,

*cresc.*

en-det eu-re Me-lo-dein, — en-det eu-re Me-lo-dein! —

Durchden Hain aus und ein schal-le heut ein Reim al-lein,

durch den Hain aus und ein schal-le heut ein Reim al-lein: die ge-lieb-te

Mül-le-rin ist mein, — ist — mein, die ge-lieb-te Mül-le-rin ist

mein, ist — mein, mein, — mein! Früh-ling, sind das

al - le dei-ne Bli - me-lein? Son-ne, hast du kei - nen hel-lern Schein?

Ach! so muß ich ganz al-lein, mit dem se-li-gen Wor - te mein, un -

- ver-stan-den in der wei-ten Schöp - - fung sein, un - -

- ver-stan-den in der wei-ten Schöp - fung sein!

Bäch-lein, laß dein Rau-schen sein! Rä - der, stellt eur

Brau-sen ein! all ihr muntern Wald-vö-ge-lein, groß und klein, en-det eu-re

Me-lo - dein, \_\_\_\_\_ en-det eu-re Me-lo - dein! \_\_\_\_\_

*p*

Durch den Hain aus und ein schal-le heut ein Reim al-lein, durch den Hain

aus und ein schal-le heut ein Reim al-lein: die ge-lieb-te Mül-le-rin ist

mein, — ist — mein, die ge-lieb-te Mül-le-rin ist mein, — ist —

*p*

mein, mein, — ist — mein!

# 12. Pause.

*Ziemlich geschwind.*

Mei - ne Lau-te hab ich ge-hängt an die Wand,

hab sie um-schlun-gen mit ei-nem grü - nen Band\_ ich kann nicht mehr sin-gen, mein

Herz ist zu voll, weiß nicht, wie ich's in Rei - me zwin-gen soll.

Mei-ner Sehnsucht al-ler-hei-Besten Schmerz\_ durft\_ ich aus - hauchen in Lie-der-

scherz, und wie ich klagte so süß und fein, glaubt ich doch, mein

Lei-den wär nicht klein. Ei, wie groß ist wohlmeines Glückes Last, daß kein

Klang auf Er-den es in sich faßt, daß kein Klang auf Er-den es in sich faßt?

Nun, lie-be

Lau-te, ruh andem Na-gel hier! und weht ein Lüftchen ü-ber die Sai-ten dir, und

streift ei-ne Bie-ne mit ih-ren Flü-gelndich, da wird mir so ban-ge, und es durchschauert mich!

War-um ließ ich das Band auch hängen so lang? Oft

fliegt's um die Sai-ten mit seuf-zen-dem Klang. Ist es der Nach-klang-

— meiner Lie-bes-pein? Soll es das Vor-spiel neu-er Lie-der sein?

Ist es der Nachklang— meiner Lie-bes-pein? Soll es das Vor-spiel neu-er

Lie-der sein?



## Mit dem grünen Lautenbände.

*Mäßig.*

1., „Schad um das schö-ne  
2. Ist auch dein gan-zer

grü - ne Band, daß es ver-bleicht hier an der Wand, ich hab das Grün so  
Lieb-ster weiß, soll Grün doch ha - ben sei - nen Preis, und ich auch hab es

gern, ich hab das Grün so gern!“ So sprachst du, Lieb-chen, heut zu mir; gleich  
gern, und ich auch hab es gern. Weil uns - re Lieb ist im - mer grün, weil

knüpf ich's ab und send es dir: Nun hab das Grü - ne gern, — nun  
grün der Hoff-nung Fer - nen blühn, drum ha - ben wir es gern, — drum

hab das Grü - ne gern!  
ha - ben wir es gern.

3. Nun schlinge in die Locken dein das grüne Band ge-fäl-lig ein, du hast ja's Grün so gern, du

hast ja's Grün so gern. Dann weiß ich, wo die Hoffnung wohnt, dann weiß ich, wo die Lie-be

thront, dann hab ich's Grün erst gern, dann hab ich's Grün erst gern.

## 14. Der Jäger.

*Geschwind.*

1. Was

*mf* *staccato* *p*

sucht denn der Jä-ger am Mühl-bach hier? bleib, trot-zi-ger Jä-ger in dei-nem Re-vier! hier  
2. bes-ser, du blie-best im Wal-de da-zu und lie-Best die Mühlen und Mül-ler in Ruh. Was

gibt es kein Wild zu ja - gen für dich, hier wohnt nur ein Rehlein, ein zahmes, für mich. Und  
tau - gen die Fischlein im grü - nen Gezweig? was will denn das Eichhorn im bläu - li - chen Teich? Drum

willst du das zärt - li - che Reh - lein sehn, so laß dei - ne Büchsen im Wal - de stehn, und  
blei - be, du trot - zi - ger Jä - ger, im Hain, und laß mich mit mei - nen drei Rädern al - lein; und

laß dei - ne klaf - fen - den Hun - de zu Haus, und laß auf dem Hor - ne den Saus und Braus, und  
willst meinem Schätzchen dich machen be - liebt, so wis - se, mein Freund, was ihr Herzchen betrübt: Die

sche - re vom Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst scheut sich im Garten das Rehlein für wahr, und  
E - ber, die kommen zu Nacht aus dem Hain und bre - chen in ih - ren Kohl - gar - ten ein, und

sche - re vom Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst scheut sich im Gar - ten das Rehlein für - wahr.  
tre - ten und wüh - len her - um in dem Feld; die E - ber, die schieße, du Jä - ger - held!

1. 2.  
2. Doch

# 15. Eifersucht und Stolz.

*Geschwind.*

Wo - hin so schnell, so  
kraus und wild, mein lie - ber Bach? eilst du voll Zorn dem fre - chen Bru - der  
Jä - - ger nach? Kehr um, kehr um, und schilt erst dei - ne  
Mül - le - rin für ih - ren leich - ten, lo - sen, kleinen Flat - ter -  
sinn, - kehr um, kehr um, kehr um! Sahst du sie gestern

A - bend nicht am To - re stehn, mit lan - - gem Hal - se nach der großen

Stra - ße sehn? Wenn von dem Fang der Jä - ger lu - stig zieht nach Haus,

da steckt kein sitt - sam Kind den Kopf zum Fenster 'naus, wenn von dem Fang der Jä - ger

lustig zieht nach Haus, da steckt kein sittsam Kind den Kopf zum Fenster 'naus. Geh, Bächlein,

hin und sag ihr das, geh, Bächlein, hin und sag ihr das; doch sag ihr

nicht, hörst du, kein Wort, von mei - nem trau - -

- ri - gen Ge - sicht; sag ihr: Er

schnitzt bei mir sich ei - ne Pfeif aus Rohr und bläst den Kin - - dern

schöne Tänz und Lie - - der vor; sag ihr, sag ihr: Er schnitzt bei

mir sich ei - ne Pfeif aus Rohr, sag ihr, sag ihr: Er

bläst den Kin - dern schö - ne Tänz und Lie - - der vor, sag

ihr's, sag ihr's, sag ihr's!

# 16.

## Die liebe Farbe.

*Etwas langsam.*

The piano introduction is in G major and 2/4 time. It consists of two systems of music. The first system has a treble clef staff with a whole rest and a bass clef staff with a rhythmic pattern of eighth notes. The second system continues the bass clef pattern with chords in the treble clef. The dynamic marking is *p*.

The first system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line is in G major and 2/4 time, with lyrics in German. The piano accompaniment is in the same key and time, with a dynamic marking of *pp*.

1. In Grün will ich mich klei - den, in  
 2. Wohl - auf zum fröh-li-chen Ja - gen! wohl -  
 3. Grabt mir ein Grab im Wa - sen, deckt

The second system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with lyrics. The piano accompaniment provides harmonic support with a dynamic marking of *pp*.

1. grü - ne Trä - nen - wei - den: mein Schatz hat's Grün so gern, mein  
 2. auf durch Heid und Ha - gen! mein Schatz hat's Ja - gen so gern, mein  
 3. mich mit grü - nem Ra - sen: mein Schatz hat's Grün so gern, mein

1. Schatz hat's Grün — so gern. Will su - chen ei - nen Zy -  
 2. Schatz hat's Ja - gen so gern. Das Wild, das ich ja - ge, das  
 3. Schatz hat's Grün — so gern. Kein Kreuz - lein schwarz, kein

1. pres - sen-hain, ei - ne Hei - de von grü - nen Ros - - ma - rein: Mein  
 2. ist der Tod, die Hei - de, die heiß ich die Lie - - bes - not: Mein  
 3. Blüm - lein bunt, grün, al - les grün so rings und rund: Mein

1. Schatz hat's Grün so gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.  
 2. Schatz hat's Ja - gen so gern, mein Schatz hat's Ja - gen so gern.  
 3. Schatz hat's Grün so gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.



# 17. Die böse Farbe.

*Ziemlich geschwind.*

The musical score is written in 2/4 time with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). It features a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes triplets and various dynamic markings such as *p*, *f*, *ff*, *cresc.*, *fp*, and *p*. The vocal line includes the following lyrics:

Ich möch - te ziehn in die Welt hinaus, hin - aus in die wei - te Welt; wenn's  
 nur so grün, so grün nicht wär da drau - ßen in Wald und Feld! Ich  
 möch - te die grün - en Blät - ter all pflücken von je - dem Zweig, ich möchte die grün - en  
 Grä - ser all wei - nen ganz to - ten - bleich, wei - nen ganz to - ten - bleich. Ach

Grün, du bö - se Far - be du, was siehst mich im - mer an so  
 stolz, so keck, so scha - den - froh, mich ar - men, ar - men  
 wei - ßen Mann? Ich möch - te lie - gen vor  
 ih - rer Tür, im Sturm und Re - gen und Schnee, und  
 sin - gen ganz lei - se bei Tag und Nacht das ei - ne Wört - chen a -  
 de, das ei - ne Wörtchen a - del Horch,

wenn im Wald ein Jagdhornschall, so klingt ihr Fensterlein, und

schaute sie auch nach mir nicht aus, darf ich doch schauen hinein. 0

bin - de vonder Stirn dir ab das grü - ne, grü - ne Band, das grü - ne, grü - ne Band; a -

de, a - de! und rei - che mir zum Ab - scheid dei - ne Hand! A -

de, a - de! und rei - che mir zum Ab - scheid dei - ne Hand, zum Abschied dei - ne

Hand!

# 18. Trockne Blumen.

*Ziemlich langsam.*

Ihr Blüm-lein al-le, die sie mir gab, euch

soll man le-gen mit mir ins Grab. Wie seht ihr al-le mich an—so—weh, als

ob ihr wüß-tet, wie mir ge-scheh? Ihr Blüm-lein al-le, wie welk, wie blaß? ihr

Blüm-lein al-le, wo-von so naß? — Ach, Trä-nen ma-chen nicht

mai - en - grün, machen to - te Lie - be nicht wie - der blühn, und Lenz wird kom - men, und

Win - ter wird gehn, und Blüm - lein wer - den im Gra - se stehn, und Blüm - lein lie - gen in

mei - nem Grab, die Blüm - lein al - le, die sie mir gab.

Und wenn sie wandelt am Hü - gel vor - bei und denkt im Her - zen: der

meint' es treu! dann Blüm - - lein al - - le her - aus, her - aus! der

Mai ist kom-men, der Win-ter ist aus. Und wenn sie wandelt am

Hü-gel vorbei, und denkt im Her-zen: der meint' es treu! dann Blüm - lein al - le her-

aus, heraus! der Mai ist kom-men, der Win-ter ist aus,- dann Blüm - lein al - le her-

aus, her-aus! der Mai ist kom-men, der Win - ter ist aus.

## 19.

## Der Müller und der Bach.

*Mäßig.* (Der Müller.)

Wo ein treu-es Her-ze in Lie-be ver-

geht, da wel-ken die Li-lien auf je--dem Beet; da muß in die

Wol-ken der Voll-mond gehn, da-mit sei-ne Trä-nen die Men-schen nicht

sehn; da hal-ten die Eng-lein die Au-gen sich zu und

(Der Bach.)

schluch-zen und sin-gen die See--le zur Ruh! Und

wenn sich die Lie-be dem Schmerz ent - ringt, ein Sternlein, ein neu-es, am

Him - mel er - blinkt, ein Sternlein, ein neu-es, am Him - mel er - blinkt; da

sprin-gen drei Ro-sen, halb rot und halb weiß, die wel-ken nicht wieder, aus

Dor - - nen - reis; und die En - ge-lein schneiden die Flügel sich ab und

gehn al - le Morgen zur Er - de her - ab, und gehn al - le Morgen zur



Er - - de her - ab. Ach Bäch - lein, lie - bes Bächlein, du meinst es so



gut; ach Bäch - lein, a - ber weißt du, wie Lie - - - be tut? Ach



un - - ten, da un - ten die küh - - le Ruh! ach Bäch - lein, lie - bes Bächlein, so



sin - ge nur zu, ach Bäch - lein, lie - bes Bächlein, so sin - ge nur zu.



## 20.

## Des Baches Wiegenlied.

*Mäßig.*

*p*

1. Gu-te Ruh, gu-te Ruh! tu die Au - - gen zu! gu-te  
 2. bet - ten dich kühl auf wei - - chen Pfühl, will -  
 3. Jagd - horn schallt aus dem grü - - nen Wald, wenn ein  
 4. weg, hin - weg von dem Müh - - len - steg, hin - -  
 5. Nacht, gu-te Nacht! bis al - - les wacht, - gu-te

1. Ruh, gu-te Ruh, tu die Au - - gen zu! Wand - rer, du mü - der, du  
 2. bet - ten dich kühl auf wei - - chen Pfühl in dem blau - en kri -  
 3. Jagd - horn schallt aus dem grü - - nen Wald, will ich sau - sen und brau - sen wohl  
 4. weg, hin - weg, bö - ses Mäg - - de - lein, daß ihn dein Schat - ten, dein  
 5. Nacht, gu-te Nacht! bis al - - les wacht, schlaf aus dei - ne Freu - de, schlaf

1. bist zu Haus. Die - - Treu ist hier, sollst  
 2. stal - le - nen Kämmer - lein. Her - - an, her - - an, was  
 3. um dich her. Blickt nicht her - ein, blau - e  
 4. Schat - ten nicht weckt! Wirf mir her - ein dein  
 5. aus dein Leid! Der - - Voll - mond steigt, der

1. lie - - gen bei mir, die\_ Treu ist hier, sollst lie - - gen bei mir,  
 2. wie - - gen\_ kann, her - - an, her - - an, was wie - - gen kann,  
 3. Blü - - me - lein, blickt nicht her - ein, blau - e Blü - - me - lein!  
 4. Tüch - lein fein, wirf mir her - ein dein Tüch - - lein fein,  
 5. Ne - - bel weicht, der Voll - mond steigt, der Ne - - bei weicht,

1. bis das Meer\_ will trin - ken die Bäch - lein aus, bis das  
 2. wo - get und wie - get den Kna - ben mir ein,  
 3. ihr macht mei - nem Schlä - fer die Träu - me so schwer, ihr  
 4. daß ich die Au - gen ihm hal - te be - deckt,  
 5. und der Him - mel da o - - ben, wie ist er so weit, und der

1. Meer\_ will trin - ken die Bäch - lein\_ aus.  
 2. wo - get und wie - get den Kna - ben mir ein!  
 3. macht mei - nem Schlä - fer die Träu - me so schwer.  
 4. daß ich die Au - gen ihm hal - te be - deckt!  
 5. Him - mel da o - - ben, wie ist er so weit!

1. 2. 3. 4. 5.  
 2. Will  
 3. Wenn ein  
 4. Hin -  
 5. Gu - te

1. 2. 3. 4. 5.